

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Herausgeber: Redaction
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Abnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Preise an Wochentagen bis
5 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Alle für Inseratannahme:
Otto Rieme, Universitätsstr. 22,
Kauls Hof, Poststr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Anlage 11,350.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2/3 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Ngr.,
mit Postbeförderung 14 Ngr.
Inserate
4spaltene Courvoisiers 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß
Reclamen unter d. Redactions-
titel die Spalte 2 Ngr.

No 38.

Sonnabend den 7. Februar.

1874.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 8. Februar nur Vormittags bis 9 Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Holz-Auction.

Montag den 9. Februar d. J. sollen von **Nachmittags 2 Uhr** an im **Grasdorfer**
Hofstreuere, im sogenannten **Schanz**,
circa **130 Stochholzhausen**
unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen
Kaufzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: im **Schanz** beim **Eisenbahndurchschnitt**.
Leipzig, am 27. Januar 1874. **Des Rathes Forst-Deputation.**

Bekanntmachung.

Das 4. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird
bis zum 23. dieses Monats auf dem Rathhause öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält:
Nr. 984 Verordnung, betreffend die Verwaltung des Reichsriegelgeschafes. Vom
22. Januar 1874.
• 985. Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufs der österreichischen und ungarischen
Ein- und Zweimarkstücke und der niederländischen Ein- und Zweimark-
Guldenstücke betreffend. Vom 22. Januar 1874.
Leipzig, den 5. Februar 1874. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. Gerutti.

Vermiethung.

In der **Fleischhalle am Spitalplatze** ist die **Abtheilung Nr. 23** vom 31. März
dieses Jahres an und die **Abtheilung Nr. 19** vom 27. April d. J. an anderweit zu
vermieten.
Leipzig, den 5. Februar 1874. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. Gerutti.

Leipziger Tageskalender 1874.

I. Monat Januar.

1. Neujahrstag. — Von diesem Tage an
Wegfall der Nachmittags-Gottesdienste in der
Johanneskirche. — Architekturmalerei Karl
Gyrfass.
2. Einführung der neugewählten resp. wieder-
gewählten Stadträte Dr. Kollmann, Kauf-
mann Kohner, Kaufmann Hebbinghaus,
Buchhändler Wagner und Ferrädmacher
Dempel ins Rathescollegium; Tischlermeister
Körpel das Ehrenbürgerrecht „Stadtkämmerer“ er-
theilt. — Sitzung des Stadtrathescollegiums;
Advocat Dr. Georgi wieder (mit 52 von 57
Stimmen) zum Vorsitzenden und Eisenhändler
Körpel (mit 40 Stimmen) zum Stellver-
treter derselben gewählt. — Bekanntmachung des
Rathes (veröffentl. im Tageblatt vom 6. d. M.)
unterfertigt alles Fahren und Reiten auf dem
Fußweg von der Heiligen Brücke nach dem Kup-
feram und der Hohen Brücke. — Desgl. (ver-
öffentl. im Tageblatt vom 5. d. M.) die Hunden-
steuer betreffend. — Desgl. des Polizeirathes
(veröffentl. im Tageblatt vom 3. d. M.) die
Anmeldung der zur Reise ankommenden Fremden
betreffend. — Fünfzigjähriges Geschäfts-
jubiläum der Firma (Buchdruckerei) Kermann
& Gajzer. — Anfang der Neujahrseife.
3. Im Tageblatt wird die Ernennung des
Bezirks-Gerichts-Directors Peisch zum Präsi-
denten des hiesigen Schwurgerichtshofs für die
diesjährige Sitzungsperiode veröffentlicht. — Auf-
lösung der Neujahrseife der Gerichtschöffen für
die diesjährigen Sitzungen des Schwurgerichts
(Namentliche siehe Tageblatt vom 8. d. M.). —
Definitive Constatirung eines Comite für die
Wiederwahl Bezirksgerichtsrathes Dr. Stephan
zum Reichstagsabgeordneten des 12. Wahlkreises.
— Erster Neujahrstag der Carnevalsgesellschaft
im Schützenhaus (Bericht siehe Tageblatt vom
5. d. M.).
4. Das Dresdner Journal meldet die Ver-
setzung des Divisionairs, General-Lieutenants
Reichhoff v. Holberberg, nach Dresden,
und die Ernennung des General-Majors
d. Monté zum Divisionair und Stadtcam-
mandanten von Leipzig.
5. Bekanntmachung des Rathes (veröffentl. im Ta-
geblatt vom 6. d. M.) einige Aenderungen
in der Liste der Wahlvorsteher der Reichstags-
wahlbezirke enthalten. — Geheimen Hofrath
Dr. Gersdorff, Oberbibliothekar der Universi-
tät, hiesiger Hofbibliothek und hiesiger Geschichtsbücher
(namentlich für die hiesige Specialgeschichte),
stirbt in hohen Alter.
6. Epiphaniensfest (Hohes Neujahr). — Be-
kannmachung des Rathes (veröffentl. im Ta-
geblatt vom 8. d. M.) die Personalsteuer der Em-
pfindler von Appanagen, der Capitalkisten, Ren-
tens u. dergleichen. — Im Tageblatt von den
betreffenden Wahlcomitès Anträge zur Wahl
Dr. Stephanis (im 12. Bezirk) und Dr. Hei-
nes (im 13. Bezirk) in den deutschen Reichstag
veröffentlicht. — Fünfzigjähriges Geschäfts-
jubiläum der Firma (Buch- und Steindruckerei) E.
K. Raumann.
7. Im Tageblatt auch ein Wahlantrag für
Prof. Birnbaum (im 13. Bezirk) seitens der
liberalen Partei veröffentlicht.
8. Einführung des Gerichtsrahmens Wilmann
(früher in Schwarzenberg) in das Richtercol-
legium des hiesigen Bezirksgerichts. — Vom Schwur-
gericht wird Buchhändler Inbinger wegen
seiner hervorragenden Theilnahme an den Er-
cessen vom 23. Aug. d. J. zu 1 1/2 Jahren Zuch-
thaus verurtheilt (Bericht über die Schwur-
gerichtsverhandlungen siehe Tageblatt d. 9. d. M.).
— Feierliches Beidenbegängniß des (am 5. ver-
storbenen) Geheimen Hofraths Gersdorff.
9. Beginn der Schurgerichtsverhand-
lungen gegen 25, der Theilnahme an den so-
genannten Fleischessen-Ercessen im August d. J.
angeklagte Personen.
10. Reichstagswahl im 12. (Stadt-)

Bezirk und im 13. (Land-) Bezirk. Im
12. Bezirk erhielt die Majorität (9224 Stimmen)
Bürgermeister Dr. Stephan, Candidat der
vereinigten liberalen Parteien; sein Gegner,
Drechslermeister Behel, Candidat der Social-
demokraten, erhielt 3651 Stimmen; 76 abgegebene
Stimmen zerplittern sich oder sind ungültig;
circa 8000 Stimmberechtigte haben sich der Wahl
enthalten. Im 13. Bezirk wird keine absolute
Majorität erzielt; daselbst erhielt 4630 Stimmen
der Candidat der Socialdemokraten Dr. Johann
Jacoby (aus Königberg); 3786 Stimmen der
Candidat der Fortschrittspartei (und der Conser-
vativen) Dr. Heine in Plagwitz; und 3458 Stim-
men der Candidat der nationalliberalen Partei
Prof. Dr. Birnbaum (jetzt in Berlin); zwischen
den beiden Externen muß daher Stichwahl er-
folgen. (Von Leipzigern werden außerdem für
den Reichstag gewählt: im 17. Wahlkreis Drechs-
lermeister Behel (Candidat der Socialdemokraten
mit 7767 von 9356 abgegebenen Stimmen), im
19. Wahlkreis Schriftsteller Liebnecht (eben-
falls Candidat der Socialdemokraten mit 8141
von 12,995 abgegebenen Stimmen); im 20. Wahl-
kreis Buchhändler Dr. Drochhaus (Candidat
der Liberalen mit 5001 von 7225 abgegebenen
Stimmen), im 22. Wahlkreis Stadtverordneten-
vorsteher Dr. Georgi (ebenfalls Candidat der
Liberalen mit 6781 von 13,304 abgegebenen Stim-
men) und endlich im 14. württembergischen Wahl-
kreis Reichsoberhandelsgerichtsrath Dr. Römer.

11. Im Tageblatt Veröffentlichung des Pro-
tolls der Rathspenarssitzung vom 20. Decbr.
vor. Jahres.

12. Eröffnung einer künstlichen Eisbahn in
Pflaßendorf.

13. Bekanntmachung des Rathes (veröffentl. im Ta-
geblatt vom 15. d. M.), das Ende der
Neujahrseife betreffend. — Karren-Concert der
Carneval-Gesellschaft in der Centralhalle (Be-
richt siehe Tageblatt vom 15. d. M.).

14. Publication des Ergebnisses der Reichs-
tagswahl im 12. Bezirk im Rathhaus. — Land-
schaftszeichner Karl Willemer stirbt.

15. In Tageblatt Veröffentlichung der Pro-
tolle der Rathspenarssitzungen vom 24. Decbr.,
vom 31. Decbr., in welcher Verabschiedung von
Stadtrath Körpel erfolgt, und vom 2. Januar
d. J., wo die neugewählten Stadträte ver-
pflichtet werden. — Ende der Neujahrseife.

16. Fünfzigjähriges Jubiläum des
Bestehens der städtischen Speiseanstalt. — Ullman-
Concert in der Centralhalle. (Bericht siehe Ta-
geblatt vom 20. d. M.). — Bedenken der Diebstahl
auf der Post-Expedition des Dresdner Bahnhofes;
ein Aufhällsbeamter entwendet Werthstücke im
Betrage von 3700 Thirn.

(Fortsetzung folgt.)

Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Der neunte chemische Vortrag des Herrn Dr.
Kreuz (2. Februar) beschäftigte sich mit den
Eigenschaften und Wirkungen der explosiven Sub-
stanzen. Um diese richtig verstehen zu können,
schickte der Vortragende zuerst eine längere Be-
trachtung über die physikalischen Eigenschaften
der Gase, speciell der atmosphärischen Luft,
voraus. Daß die Luft ein Körper, noch dazu
ein schwerer Körper sei, der wie alle übrigen
Körper mit einem bestimmten Gewichte auf seine
Unterlage drückt, davon hatte man bis zum
Jahre 1643 nur sehr ungenügende Kenntniß, bis
Torricelli bald nach Galilei's Tode durch einen
entscheidenden Versuch die Existenz des Luftdruckes
nachwies und das Gewicht der Luft bestimmte.
Hierdurch war zugleich die schon seit den äl-
testen Zeiten bekannte Erscheinung des Aufsteigens
von Wasser in luftleer gemachten Röhren in
wissenschaftlich befriedigender Weise erklärt und
der alte auf ungenaue und unvollkommene Beob-
achtungen gestützte Glaube an den Wächern der
Natur vor dem leeren Raume beseitigt. Die

Luft drückt auf alle Körper, die sie berührt, und
zwar mit einem, angesichts der geringfügigen
Menge, die man von der Körperlichkeit der
Luft zu haben pflegt, ganz enormen Gewichte
(auf jeden Quadratmeter Fläche mit 10,330
Kilogramm oder rund 200 Ctr.). Sie übt die-
sen Druck aber nicht bloß in Folge der An-
ziehungskraft der Erde nach unten aus, son-
dern, da sie ein leicht beweglicher Körper ist,
nach allen Seiten, und da sie zusammen-
drückbar ist, vermindert oder vermehrt sich ihr
Volumen mit der Zunahme oder Abnahme des
Druckes, und zwar, wie ein in der Physik seit
langer Zeit bekanntes Gesetz sagt, proportional.
In Folge dessen gleicht sich der Luftdruck inner-
halb einer zusammenhängenden Luftmasse immer
rasch aus, und die Differenzen benachbarter Luft-
schichten können nur dann bestehen, wenn diese
durch widerstehende Scheidewände getrennt sind.
Jede noch so kleine Luftmenge nimmt
immer sogleich den Druck ihrer Umgebung an
und pflanzt diesen fort, und daher
kann es kommen, daß kleine eingeschlossene
Luftmassen unter Umständen einen weit
beträchtlicheren Druck ausüben, als die ganze
Atmosphäre. Diese Wirkung entspringt dem Aus-
dehnungsstreben, welches allen Gasen innewohnt,
und wird Spannung genannt. Die Spannung
eines Gases existirt auch dann noch, wenn das-
selbe von einer Flüssigkeit absorbtirt ist, indem
dieses eingeschlossene Gas sich im Allgemeinen mit
demselben Grade wieder zu befreien sucht, unter
welchem es absorbtirt worden ist, und daraus er-
klärt sich die treibende Kraft unserer monstren-
den Geträude und auch das Vorhandensein eines
Gasdruckes im Innern unseres Körpers, dem-
zufolge wir selbst den bedeutenden Druck, den unser
Körper von der Luft anzuhalten hat, unter ge-
wöhnlichen Umständen nicht empfinden, sondern
nur dann, wenn wir rasch in dünnere oder dichter-
ere Luft versetzt werden. Aus diesem Verhalten
der Luft, welches aus der obigen Gase in gleich-
er Weise charakterisirt, erklären sich nun die
Eigenschaften der explosiven Substanzen oder
Substanzgemenge.

Eine Explosion ist nichts Anderes als eine
rasche Ausgleitung bedeutender Spannungs-
differenzen vorher eingeschlossener Gase. Kann die
Ausgleitung langsam erfolgen, so findet eine
Explosion im eigentlichen Sinne des Wortes nicht
statt. Je rascher dagegen die Wiederherstellung
des Luftgleichgewichtes eintritt, desto heftiger ist
die Explosion. Der Vortragende unterscheidet vier
verschiedene Fälle von Explosionen und erläuterte
jeden einzelnen durch mehrere auf Grund der
vorhergegangenen Erklärungen sehr anschauliche
und leicht verständliche Versuche. 1) Fälle, in
denen ein eingeschlossenes einfaches Gas, z. B.
Wasserdampf oder Luft, durch Vermehrung seiner
relativen Spannung auf mechanischem Wege oder
durch Wärme seine Umhüllung sprengt (Plagen an-
geblasener Ballons, Kessel-Explosionen etc.). 2) Fälle,
in denen durch Mischen zweier chemisch aufeinander
wirkender Gase, z. B. Leuchtgas oder Wasserstoff mit
Luft, und durch darauf folgenden raschen Eintritt
der chemischen Reaction die Gasvolumina momen-
tane vermehrt werden, so daß es sich mit Gewalt
befreit. Für Leuchtgas wurde durch mehrere ver-
gleichende Versuche dargethan, daß die lebhafteste
Explosion eintritt, wenn die Luftmenge etwa das
Dreifache von der des Leuchtgases beträgt.
3) Fälle, in denen feste Körper, die für sich nicht
explosionsfähig sind, aber relativ große Mengen
Gas einschließen und diese an gewisse andere be-
gemengte Körper unter Umständen abtreten können,
um damit große Gasvolumina zu erzeugen, zur
chemischen Reaction gebracht werden. Hierher
gehören namentlich die explosiven Gemenge mit
Salpeter und chlorsaurem Kali. Salpeter für
sich geschmolzen entwickelt bei höherer Temperatur
langsam Sauerstoff, sehr lebhaft aber, wenn er
bei dieser Temperatur mit brennbaren Körpern,
z. B. Kohle und Schwefel, in Berührung gebracht
wird. Wird deshalbs Salpeter, in Pulverform,
mit diesen brennbaren Körpern vorher gemischt

und das Gemenge an einer Stelle entzündet, so
muß es in kurzer Zeit durch die ganze Masse
explodiren (Schießpulver). Die hierbei rasch frei
werdenden Gase stürzen sich in die Luft oder
sprengen, wenn sie eingeschlossen sind, die nicht
hinreichend widerstehende Hülle. Auch anderer
explodiren Mischungen mit Salpeter wurde ge-
sprocht. Das chlorsaure Kali bringt, weil es den
Sauerstoff leichter hergiebt als der Salpeter,
noch kräftigere Wirkungen hervor. Mit Schwefel
oder Kohle gemischt dient es zur Herstellung von
Feuerwerkskörpern, die durch Vermengung ver-
schiedener Substanzen die bekannten bunten gefärbten
Flammen erzeugen. 4) Chemische Verbindungen,
die in sich selbst schon die Elemente zur Explosion
enthalten und nur einer Entzündung bedürfen,
um dieselben frei werden zu lassen. In dieser
Classe finden sich die mit größter Heftigkeit explodiren-
den Körper, welche, selbst ohne eingeschlossene
zu sein, zerstörende Wirkungen von ganz gewalt-
tiger Intensität hervorbringen, z. B. der Dyna-
mit, welcher der Hauptfache nach aus Nitro-
glycerin besteht. Auch die Schießbaumwolle ge-
hört hierher.

Auch bei diesem Vortrage nahm der Redner
wiederholt Gelegenheiten, auf die Werthlosigkeit
ungenauer Naturbeobachtungen und die Halt-
losigkeit aller daraus gezogenen Schlüsse hinzu-
weisen; wie er denn auch eine große Menge
abergläubischer Vorstellungen darauf zurückführte,
daß der Mensch bei veränderlichen Ereignissen,
die er beobachtet und mit andern veränderlichen
Ereignissen in ursächlichen Zusammenhang zu
bringen sucht, weit mehr geneigt ist, sich
bierigenen Fälle, welche seiner aber-
gläubischen Meinung günstig sind, zu
merken, als die vielleicht ebenso zahl-
reichen oberzahlreichen andern, welche
dieser Meinung ganz und gar zuwider
laufen. — Das zahlreich versammelte Publicum
gab gewohnter Weise seinem wohlgegründeten
Dank allseitig Ausdruck.

Verschiedenes.

In der am Mittwoch stattgehabten ordent-
lichen Sitzung des Vereins Berliner Buch-
drucker und Schriftsetzer wurde das Resultat
der Urabstimmung, betr. den Streik in der
Rieser'schen Buchdruckerei, bekannt ge-
macht. Von den fünf zur Abstimmung gekom-
menen Anträgen sind die folgenden drei ange-
nommen worden: 1) Die Collegen der Rie-
ser'schen Buchdruckerei werden aus Vereinsmitteln
unterstützt. 2) Die Unterstützung erfolgt durch die
Sechsen der Landtagsabtheilung bis zum Schluß
des Landtages. 3) Die Rie'sche Buchdruckerei
wird für den Verband erst dann wieder geöffnet,
wenn das Militär zurückgezogen ist.

Der Unglücksfall, welchen wir aus Rinn
meldeten, nach welchem 23 Kinder ertrunken
sein sollen, bekräftigt sich glücklicherweise nicht.

Eine Ehestandsscene erster Art
spielte sich unlängst in Dresden ab und dürfte
noch später, wenn sie vor den Schranken des
Gerichts fortspielt, weiter von sich reden machen.
Ein Bewohner Dresdens stand zu einem auf
der Klosterstraße wohnenden Mädchen in Bezie-
hungen, deren Innigkeit notwendig den ehelichen
Frieden gefährden mußten. Alle Bitten der ge-
trübten Frau, das strahlbare Verhältnis zu
lösen, waren vergeblich gewesen. Am 1. d. M.
Nachmittags sah der treulose Ehemann wie ge-
wöhnlich mit dem Gegenstand seiner unerlaubten
Reigung in der Wohnung desselben, als der
unerwartete Eintritt der Gattin die vertrauliche
Unterhaltung in unliebsamer Weise unterbrach.
Die Frau spielte ihren letzten Trumpf aus, um
das häusliche Glück wieder herzustellen. Sie
beschwor die Nebenbuhlerin, von ihrem Manne
zu lassen und bot dem Gatten für die Lösung
des sträflichen Verhältnisses Bergeden und Ber-
gesen alles Beschwebenen. Doch allen Bitten
setzte das Mädchen ein entschiedenes Non possumus
entgegen. Da ergriff die Zurüdgekehrte